

Leophils Welt

Die Zeitschrift für die Mitglieder
der der Jungen Briefmarken-
freunde Hessen



Ausgabe 4/2019 (Jahrgang 7)

Hauptthema „Spielzeug“



Das war einmal - Spielwarenverkäufer fahren über Land

www.briefmarkenjugend-hessen.de



Inhalt

Vorwort	3
Geschichte des Spielzeuges.....	4
Nürnberg - die Spielzeugstadt	14
Leophil nimmt unter die Lupe - Modelleisenbahn	19
Neue (Sonder-) Briefmarken in Deutschland.....	25
Ein besonderer Weihnachtsbaum auf einer Österreichischen Briefmarke	26
Dauerserie Blumen - Stiefmütterchen.....	27
Aus den Gruppen.....	28
Muss eine Briefmarke immer auf Papier gedruckt sein?	41
Post für Leophil.....	43
Hier stimmt was nicht!.....	44

Impressum

Herausgeber: „Junge Briefmarkenfreunde Hessen e. V.“

Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes:

Markus Holzmann, Schreiberstr. 24, 67551 Worms

Redaktion: Wolfgang Greiner, Grunerstr. 14, 65510 Idstein

Druck: rainbowprint.de, Auflage 750

**Ausgezeichnet mit dem CG-Award 2014 für Jugendliteratur und
Nachwuchsförderung.**

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers oder der Redaktion wider. Bei der Einsendung von Beiträgen
gehen wir davon aus, dass die Einwilligung von Betroffenen (Bilder) vorliegt.

Redaktionsschluss für Heft 1/20: 31.1.2020

The logo for rainbowprint.de features the text 'www.Rainbowprint.de' in a stylized, handwritten font. The 'o' in 'Rainbow' is replaced by a black circle with a white dot in the center. To the right of the text is a colorful graphic of a person jumping or running, with a red head, blue body, and yellow and red limbs.

Vorwort

Hallo liebe Leserinnen und Leser, ja, es ist fast unglaublich. Schon wieder ist ein Jahr vergangen und das letzte Heft aus 2019 liegt vor Euch. Übrigens - ein ganz besonderes, denn es ist das insgesamt 25. Heft, das von mir erscheint. Ganz viele Menschen haben in den letzten Jahren dazu beigetragen, dass wir diese Hefte schreiben, drucken und verschicken konnten.

Ach ja, verschicken - es ist natürlich klar, dass ich auch dieses Jahr für Euch den Nikolaus besucht habe und die Briefe von dort verschickt wurden. Wie immer wurden viele Kisten mit Briefen ins Auto gepackt

und ins Saarland gefahren, damit der Nikolaus los stempeln konnte.

Ich wünsche Euch eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start in das Jahr 2020 - mit ganz vielen, tollen, neuen Leophil's Welt-Heften. Bis dann, Euer

Leophil

25



Geschichte des Spielzeuges

Karin Gellert, Klaus Karius, Joseph Kratzer

Viele Kinder, Jugendliche und ihre Eltern haben großes Interesse an der Geschichte des Spielzeuges. Spielzeug gibt es vermutlich schon so lange es Menschen gibt. Von primitiven ersten Formen wie Steinen, Holzstücken, Knochen oder groben Tonpuppen der frühen Steinzeit bis zu den hochtechnisierten Spielgeräten der Gegenwart, gespielt wurde immer.

- Die ältesten bekannten Spielzeuge sind mehr als 100.000 Jahre alt.
- In der Antike hatten Puppen und Holztiere bereits bewegliche Gliedmaßen.
- Arme und Reiche spielten unterschiedlich.
- Mit der Zeit wurde Spielzeug immer lebensnaher.
- Nürnberger Docken - geschnitzte Puppen aus Holz.
- Pädagogische wertvolles Spielzeug gibt es seit dem 18. Jahrhundert.
- Industrialisierung: Technik im Kinderzimmer.

Spielzeuge in der Steinzeit

Kinder spielten schon in der Steinzeit. Darauf deuten archäologische Funde von speziell bearbeiteten Knochen und Steinen hin, die als Beigabe in Kindergräbern gefunden wurden. Auch aufwendig gestaltete puppenähnliche Tongebilde und Lärminstrumente wie Rasseln und Pfeifen wurden den Verstorbenen mitgegeben. Je weiter entwickelt die kunsthandwerkliche Fertigkeit der Menschen war, desto schöner und hochwertiger wurden auch die Spielsachen. Bereits vor 150.000 Jahren gab es Pferdefiguren, kleine Trommeln und Reifen.



Andorra 2015, vor ca. 120.000 Jahren



Deutschland 30.7.2017, von Südwestmail, vor ca. 40.000 Jahren mit Eiszeitkunst, Mammut, Pferd, Venus, Ente vom Lonetal aus einem Kindergrab

Spielzeug aus der Antike



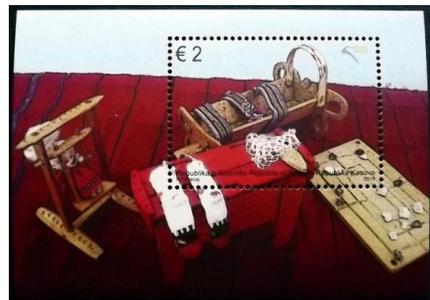
Moldavien 2015, ca. 8.000 Jahre alte Knochenschnitzereien



Iran 1968, mit Gefährt aus Ton, ca. 5.000 Jahre alt

Zeitvertreib mit Holzfiguren und Brettspielen

Im Jahre 200 vor Christus spielten ägyptische Kinder besonders gerne mit Krokodilen und Löwen, die aus Holz geschnitzt waren. Das Besondere an diesen Spielzeugtieren war, dass sie den Unterkiefer bewegen und auf diese Weise ihr Maul gefährlich weit aufreißen konnten. Mit den Jahren wurde das Spielzeug immer realistischer. Auch die vormals primitiven Puppen der Steinzeit hatten sich gewandelt. Sie bestanden nun aus Stoff, trugen Kleider und Schmuck. Haare zierten ihren Kopf und individuelle Gesichtszüge machten jede Puppe einzigartig. Außerdem ließen sich ihre Gliedmaßen bewegen. Im alten Ägypten waren Brettspiele wie Mühle oder Dame sehr beliebt.



Kosovo 2015, mit dem Brettspiel Mühle



Deutschland 2002, mit dem Brettspiel Schach

Das belegen zeitgenössische Wandmalereien. Das Lieblingsspiel der Kinder war jedoch das Hund- und Schakal-Spiel. Dazu gehörten Würfel und eine tönernerne, buntbemalte Hundefigur, in deren gelöcherten Rücken man lange Holzstifte stecken konnte. Jeder dieser Stifte war mit einem Schakalkopf verziert. Die jungen Griechen und Römer des Altertums spielten mit Kreiseln, Würfeln und Pferden mit Reiter und Fuhrwerk.



Andorra 2015, Spielzeugkreisel



**Jugoslawien 1989, Spielwürfel
Spielzeug aus römischer Zeit**

Von den Knaben erwartete das Rollenverständnis auch, dass sie sich mit Holzschwert, Soldaten- und Gladiatorenfiguren in Krieg und Kampf erprobten.



Vatikan 2015, Soldat der Schweizer Garde

Mädchen reicher Eltern konnten die Welt der Erwachsenen mit Miniaturmöbeln oder -geschirr nachahmen. Gelenkuppen aus Elfenbein spielten hier die Hauptrolle.



Luxemburg 2015, mit historischem Zimmer

Kinder ärmerer Schichten mussten mit weniger auskommen. Sie spielten häufig mit kleinen Säugetierknochen.

Arme und Reiche spielten unterschiedlich

Die Kluft zwischen den sozialen Schichten existierte bis ins Mittelalter und darüber hinaus. Für die Kinder der armen Bevölkerung bestand der Alltag aus Arbeit. Sie mussten in Haushalt und Hof helfen, betteln und Geld verdienen, um die Familie über Wasser zu halten. In der wenigen Freizeit vergnügten sie sich mit den einfachsten Dingen, bastelten sich aus Kastanien, Eicheln und Tannenzapfen kleine Männchen oder erschufen sich aus Sand, Steinen, Ästen und Erde eine Traumwelt.



Polen 2005, Spielfigur aus Kastanien und Streichhölzern

Die Spielzeuge der gehobenen Schichten, beispielsweise fein ausgestaffierte Puppen, Steckenpferde, Windmühlen, große Holzreifen, Glasurmeln, silberne Babyrasseln oder Ritterfiguren, waren für sie unerreichbar.



Dänemark 1985, historische Puppen, Bär

Fürstenhäuser und Spielzeug ohne Grenzen

So ist überliefert, dass Kurfürst August von Sachsen seinem zwölfjährigen Sohn im Jahre 1572 eine aufwändig gearbeitete Jagdgesellschaft aus Miniaturfiguren schenkte und seine Töchter mit einer prächtig ausgestatteten Puppenküche bedach-

te, die mit Geschirr aus Zinn bestückt war.



DDR 30.01.1981, Zinnsoldat



Schweiz 1983, mit Puppenküche

Immer lebensnaher wurde das Spielgerät, das Jungen und Mädchen auf ihre späteren Aufgaben in der Gesellschaft vorbereiten sollte. Jungs bekamen Ritter-, Turnier- und Jagdfiguren, ja sogar Miniaturausgaben von Waffen, wie Armbrust oder Pfeil und Bogen, Mädchen spielten mit Puppen, Puppenstuben und Nähutensilien.

Docken (Puppen) aus Nürnberg

Holz wurde zum beliebtesten Naturmaterial für die Spielzeugherstellung, die sich langsam auf eine Massenproduktion hinbewegte. Standortbedingt entstanden in den waldreichen Regionen von Thüringen, des sächsischen Erzgebirges, des Alpenvorlandes sowie in Nürnberg und Augsburg Handwerksbetriebe und Manufakturen, die sich auf die Herstellung von Holzspielzeug spezialisierten.

Spielzeugdorf Seiffen Erzgebirge

Zu den typischen erzgebirgischen Holzernzeugnissen gehören Flügelpyramiden, Räuchermänner, Nussknacker, Holzfiguren (Weihnachtsengel, Bergmannsfiguren, Rentiere usw.) und Schwibbögen.



DDR 23.03.1948, Spielzeugdorf Seiffen im Deutschen Weihnachtsland

In Nürnberg waren es vor allem die so genannten Docken, Puppen aus Holz geschnitzt oder gedrechselt, die sich hervorragend verkauften und von weither bestellt wurden. Dazu gab es passendes Zubehör und Puppenhäuser, die sich ebenfalls großer Beliebtheit erfreuten.

Pädagogisch wertvolles Spielzeug

Ende des 18. Jahrhunderts kam eine neue Art des Spielzeugs auf, die einen hohen Lernwert hatte. Baukästen sollten Fantasie und Feinmotorik anregen, sportliche Spielgeräte die Gesundheit der Kinder fördern. Friedrich Fröbel (1782-1852) tat sich auf dem spielpädagogischen Feld besonders hervor. Er entwickelte erzieherisch wertvolles Spielzeug, das in speziellen Geschäften angeboten wurde.



Dänemark 2015, mit Legospielsteinen aus dem Baukasten

Dampfmaschinen im Kinderzimmer

Die beginnende Industrialisierung mit ihren neuen Technologien brachte auch Schwung in die Spielzeugherstellung. Aus dünn gewalzten Blechen ließen sich nun Menschen- und Tierfiguren, Häuser und Fuhrwerke in hohen Auflagen herstellen.



USA 2002, verschiedene Dampfmaschinen

Das Zeitalter der industriellen Revolution fand seine Nachahmung auch in der Kinderwelt. Dampfmaschinen im Kleinformat erfreuten das Herz der Söhne, mondän ausgestattete Puppenhäuser die Töchter aus gutem Hause. Und der Fortschritt im Kinderzimmer hielt an.



Guernsey 1994, mit Puppenhaus

1895 brachte die damals noch junge Firma Märklin erste schienengebundene und dampfbetriebene Spielzeugeisenbahnen auf den Markt. Einige Jahre später entwickelte man daraus die elektrische Modelleisenbahn, wie sie noch heute zu kaufen ist.



Dänemark 1985, elektrische Modelleisenbahnen



Aland 2010, preisgünstiges Spielzeug aus Plastik

Heute scheint die Spielzeugwelt grenzenlos und vor allem klassenlos zu sein. Was früher dem Nachwuchs wohlhabender Eltern vorbehalten war, ist heute durch Massenfertigung zum preiswerten Artikel für jedermann geworden.

Spielzeugtauschbörsen



Österreich 9.4.1989, Spielzeugtauschbörse Salzburg



Deutschland 15.11.2008, Spielzeugtauschbörse Freiburg

Spielzeugmuseum



Österreich 5.5.1989, Spielzeugmuseum Salzburg

Das Salzburger Spielzeug Museum befindet sich in dem historischen Bürgerspital Nähe der Bürgerspital-

kirche St. Blasius. Der Bestand basiert auf der ehemaligen Privatsammlung von Gabriele Folk-Stoi und Hugo Folk. Weitere bekannte Spielzeugmuseen gibt es in: Baden-Baden, Basel, Nürnberg, Soltau, Sonneberg, Trier, Zürich.

Spielzeugmessen in Deutschland



DDR 15.3.1966, Leipziger Messe mit Spielzeug



BRD 8.2.1963, Nürnberger Internationale Spielwarenmesse

Geschichte der Computerspiele im Kinderzimmer

1946 wurde das erste Computerspiel für einen Röhrenrechner von Thomas T. Goldsmith Jr. und Estle Ray Mann entwickelt. Das 1958 vom amerikani-

schen Physiker William Higinbotham konstruierte *Tennis for Two* wird als erstes Videospiele angesehen. Im Laufe der 1970er Jahre entwickelten sich die Videospiele rasant und wurden z. B. von Firmen wie Atari oder Magnavox in Form von Videospielekonsolen auch für Heimanwender attraktiver.



Israel 2010, verschiedene Computerspiele

Durch die Einführung der Home- und Personal Computer (PC) 1983 entwickelte sich eine besondere Art des Videospiele basierend auf speziellen Spielkonsolen. Dabei wurden Computerspiele anfangs überwiegend für Heimcomputer wie den Commodore C64 programmiert. 1989 kamen mit dem Game Boy und dem Atari Lynx erstmals zwei *Handheld*-Konsolen mit wechselbaren Modulen auf den Markt. Seit Mitte der 1990er Jahre wurden die beiden Videospiele-Bereiche für Spielekonsolen und PCs aus Vermarktungsgründen zusammengeführt. So bildeten einheitliche Speichermedien (wie die CD-ROM) und eine kompatible Hardware die Möglichkeit, Spiele sowohl für ver-

schiedene Konsolen als auch für PCs zu entwickeln. Die 7. Generation eröffnete 2005 Microsoft mit der Xbox 360. 2006 folgten die Nintendo Wii und die PlayStation 3 von Sony.



Bosnien serbisch 2015, Roboter. Computerspiele

Computerspiele-Messe Games-Com seit 2009 in Köln

Die *Gamescom* vom 21. bis 25.8.2018 hatte 370.000 Besucher, dazu kamen 1037 Aussteller die eine Fläche von 201.000 qm benötigten, außerdem kamen 31.200 Fachbesucher und 5.100 Journalisten.

Spielwarenfachgeschäfte als Kinderparadiese



BRD 19.5.1980, mit DHS Fachgeschäft für Jugend und Familie, Spiel, Sport und Freizeit

Spiele und Zukunft

Seit 2002 existiert eine Vereinigung von **Spielzeugherstellern**, die sich »Spiel und Zukunft« nennt. Ihre sinnvollen Anregungen, Tipps und Informationen rund um das Spielen und das Spielzeug findet man unter www.spielundzukunft.de.

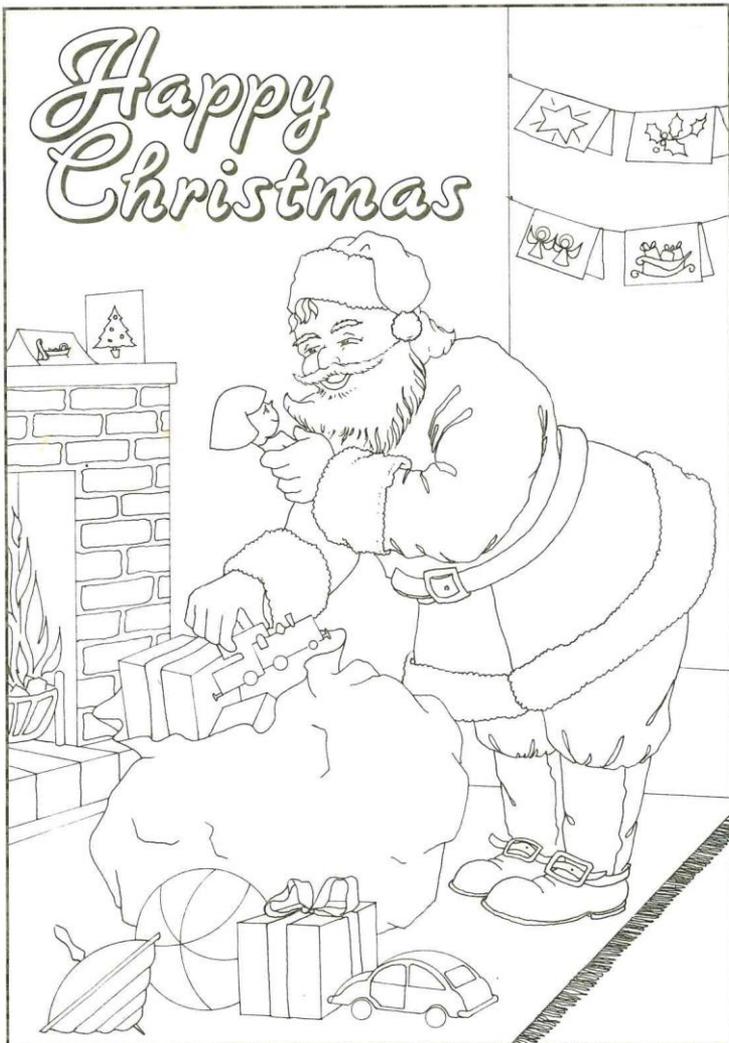
Quellenangaben:

www.planet-wissen.de

www.Wikipedia.de

www.Delcampe.net

(Briefmarken-
Abbildungen)



Nürnberg - die Spielzeugstadt

Markus Holzmann, AIJP

Nürnberg wird oft „die Spielzeugstadt“ genannt - aber warum ist das so?

1400 wurde der erste Puppenmacher, damals „Dockenmacher“ genannt, in den Steuerbüchern Nürnbergs erwähnt. Aus Gips oder Alabaster gingen die „Docken“ als „Nürnberger Tand“ über die Handelswege der freien Reichsstadt auf Reisen.



Ganzsache mit rückseitigem Zudruck

Im 18. Jahrhundert kamen Spielsachen aus Blech, Zinn und Holz dazu. Das leichte und robuste Spielzeug war

für den Export hervorragend geeignet. Die Bestelmeier-Kataloge ab 1793 zeugen von dieser Zeit. Trix, Arnold, Fleischmann, Bub und Lehmann machten Nürnberg mit ihren Modelleisenbahnen außerdem zum Zentrum der Spielzeugeisenbahn.



Der Erste Weltkrieg beendete die goldene Zeit der Nürnberger Spielwarenindustrie durch die Umstellung auf Rüstungsproduktion und

die Abschottung von internationalen Märkten. Die Wirtschaftskrise nach dem Krieg und der selbstverschuldete Boykott deutscher Spielwaren während der Zeit des Nationalsozialismus nahmen Nürnberg die Vormachtstellung am Spielzeugmarkt. Aufwärts ging es erst wieder nach der Besetzung durch die Alliierten: Die amerikanische Militärregierung ordnete die Spielzeugproduktion exklusiv für den US-Markt an, um Devisen zu bekommen.



1949 beschlossen führende Köpfe der Spielzeugindustrie eine Fachmesse zu etablieren. Als Standort der neuen Messe wurde wegen ihrer Tradition als Spielzeugstadt Nürnberg gewählt. Jedes Jahr stellen über 2800 Aussteller aus über 60 Ländern den Fachbesuchern zu Jahresbeginn über eine Million Produkte vor, darunter rund 75.000 Neuheiten.

Die international bedeutende Messe offenbart den rasanten Wandel in der Spielwarenbranche. Sie zeigt aber auch, dass es einige Klassiker immer geben wird. Obwohl der Trend zu immer mehr multimedial genutztem Hightech-Spielzeug geht, gibt es jedes Jahr viele Tausende Neuerfindungen bei den Brett- und Gesellschaftsspielen. Beliebt ist es, beides zu verbinden: Brettspiele, die mittels Tablet-PC oder Smartphone ein ganz neues Spielerlebnis bieten, sind sehr angesagt.



Das im Herzen der Nürnberger Altstadt gelegene Spiel-

zeugmuseum ist Teil dieses überaus reichen kulturellen Erbes. Mit einer Fülle außergewöhnlicher Exponate zeigt das weltberühmte Museum auf 1.400 qm Ausstellungsfläche die „Welt im Kleinen“: Puppen, Kaufläden, Zinnfiguren und Blechspielzeug, traditionelles Holzspielzeug und eine große Modellbahnanlage der Spur S. Aber auch die Freunde aktuelleren Spielzeugs wie Lego, Barbie, Playmobil oder Matchbox kommen auf ihre Kosten. Im fantasievoll gestalteten Kinderbereich gibt es eine pädagogische Betreuung. Im Sommer locken außerdem ein großer Spielplatz im Freien und das „Café im Spielzeugmuseum“ im lauschigen Innenhof. Die Sammlung umfasst etwa 87.000 Objekte, wovon aber nur ca. fünf Prozent im Museum zu sehen sind. Die übrigen befinden sich im Museumsdepot, können aber über die Homepage besichtigt werden. Sie bietet einen Überblick über die Kulturgeschichte des Spielzeugs. Die zeitliche Spannweite der Exponate reicht von der Antike bis zur Gegenwart, wobei der Schwerpunkt auf der Spielzeugentwicklung der letzten 200 Jahre liegt. Hierbei wird vor

allem die besondere Rolle Nürnbergs als Weltstadt des Spielzeugs im Zeitalter der Industrialisierung deutlich, begründet durch die ortsansässige Spielwarenindustrie.



Eine Dauerausstellung im Germanischen Nationalmuseum zeigt Spielzeug aus der Zeit zwischen 1550 und dem 20. Jahrhundert. Die Spielsachen verdeutlichen das jeweils zeitgenössische Weltverständnis auf anschauliche Weise. Schließlich sind sie es, die junge Menschen in ihrer Kindheit prägen und ihnen die Welt näher bringen. Die Spielzeugsammlung mit ihren über 20.000 Objekten umfasst nicht nur Kinderspielzeug, sondern auch Spiele für Erwachsene.



Die Sammlung widmet sich insbesondere der kulturgeschichtlichen Seite des Spielens und des Spielzeugs. In diesem Zusammenhang sind die Nürnberger Puppenhäuser aus dem 17. Jh. hervorzuheben. Sie sind von internationaler Bedeutung und als Modelle von Idealhaushalten sowohl Anschauungsobjekt als auch Spielzeug. Das Spektrum der Sammlung bilden zudem Kaufläden, Puppen, Zinnfiguren, Brettspiele und Papiertheater.



Das Puppenhaus ist nach seinem letzten Besitzer, Freiherr von Stromer aus Nürnberg benannt. Schon die Höhe des Puppenhauses von etwa 250 cm verrät, dass es nicht zum Spielen gedacht war. Ganz im Gegenteil dienten die Modelle dazu, v. a. jugendlichen Mädchen aber auch Jungen vor Augen zu führen, wie ein Haushalt idealerweise zu organisieren war. Das Stromersche Puppenhaus spiegelt die Wohn-

kultur des 17. Jahrhunderts in Nürnberg wider. Mit seinen 15 Räumen und über 1.000 Gegenständen veranschaulicht es einen idealtypischen Patrizierhaushalt in Nürnberg, kein real existierendes Gebäude.

Der mit Jugendstilornamenten verzierte Ziegenbock auf Rollen war ein Reittier für Kinder, den August Geigenberger entwarf und die Werkstatt des Nürnberger Holzbildhauers Johann Stöttner anfertigte.



Im Kontext der Lebensreformbewegung um 1900, sprachen sich deren Anhänger u. a. gegen massenweise industriell gefertigte Spielzeuge aus, insbesondere deshalb, weil sich an ihnen die Ästhetik des Historismus ablesen ließ. Sie forder-

ten, Kinder bereits im Kleinkindalter zur ästhetischen Genussfähigkeit zu erziehen und mit einfach geformten Spielzeugen die kindliche Fantasie anzuregen. Der Ziegenbock, mit seinen Farben und der reduzierten Form, spiegelt die Umsetzung dieser Forderungen wider.

Eine faszinierende Sammlung an Brett- und Tischspielen beherbergt das Deutsche Spielearchiv Nürnberg. Was einst mit der privaten Sammlung von Dr. Bernward Thole angefangen hat, ist heute ein renommiertes Dokumentations- und Forschungszentrum mit über 30.000 Spielen.



Quelle: Stadt Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum



Leophil nimmt unter die : Die Geschichte der Modelleisenbahn

Markus Holzmann, AIJP

Die meisten Menschen haben schon einmal ein Modell gebaut: eine Stadt aus Pappe, ein Schiffchen aus Holz, ein Auto aus Lego. Anspruchsvolle Modellbauer müssen gute Handwerker sein und sehr kreativ, die Faszination entsteht aus der Kombination von Technik und Fantasie.

Weihnachtsgeschenke für die Oberschicht

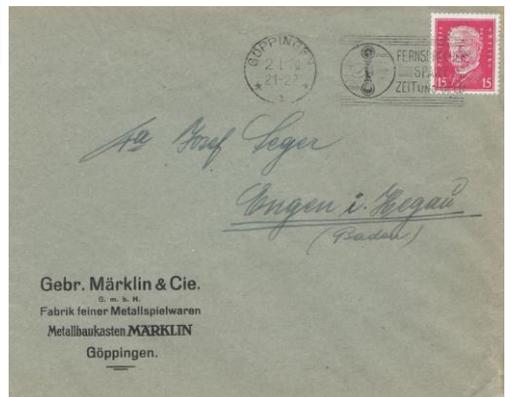


Die erste deutsche Eisenbahn, der sogenannte „Adler“ fuhr am 7. Dezember 1835 von Nürnberg nach Fürth. Schon kurz danach tauchten in den Zeitungen Werbeanzeigen für sogenannte „Bodenläufer“ auf, kleine Fahrzeuge, die man an einer Schnur hinter sich herziehen konnte. Sie ähnelten nur grob dem Vorbild der

Ludwigeisenbahn. Einem bestimmten Maßstab entsprachen sie schon gar nicht. Es waren Kinderspielzeuge.

Wer konnte, schenkte eine Eisenbahn

Genau wie die erste Eisenbahn mit Uhrwerkantrieb, die Märklin 1891 präsentierte. Solche fahrenden Eisenbahnen waren für ärmere Haushalte zunächst unbezahlbar.



Gegen Ende des 19. Jahrhunderts kamen auch die ersten Modellautos auf. Sie waren wie die echten Automobile mit Dampfkesseln ausgestattet oder hatten eine bewegliche Kurbel, die ein Schwungrad im Inneren des Spielzeugs in Bewegung versetzen konnte. Dieses trieb dann die Räder des Autos an und ließ es einige Meter vorwärts rollen.



Auch die Autos erinnerten zunächst nur vage an ihre Vorbilder – bis die Hersteller sie als Werbemittel entdeckten. Getreu seinem Motto: „Die ersten Worte, die ein Kind sprechen können muss, sind Papa, Mama und Citroën“, ließ der französische Autohersteller André Citroën ab 1922 vom Spielwarenhersteller Fernand Migault winzige, nahezu perfekte Kopien seiner Autos herstellen. Andere Autoproduzenten folgten seinem Beispiel.

Der Trend zum naturgetreuen Nachbau hielt an. Eisenbahnen und Autos, aber auch Flugzeuge, Schiffe und Gebäude orientierten sich zunehmend an Vorbildern in der großen

Welt. Und die Modelle galten immer weniger als Spielzeug: Modellbau wurde zum respektierten Hobby für Erwachsene.



In den 1960ern entwickelte sich die elektrische Eisenbahn zum beliebten Weihnachtsgeschenk. Allerdings wurde die Bahn in den meisten Haushalten auch nur einmal im Jahr hervorgeholt – an Weihnachten.

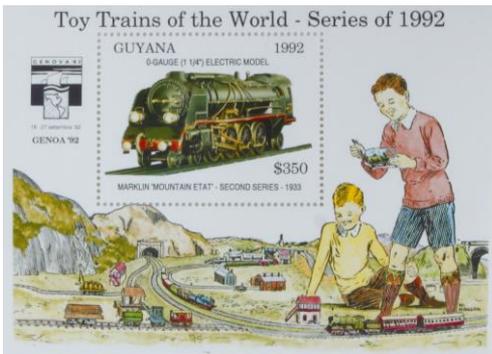


Die Welt im Miniaturformat

Echte Modellbauer jedoch verpacken ihre Bahn nicht in Kisten, sie bauen

ihr eine Welt. Im Handel gibt es eine breite Palette an Produkten, die bei der Gestaltung helfen können. Aber sie haben auch einen hohen Preis: Eisenbahn-Modellbau gehört sicherlich zu den teuren Hobbys. Und zu den zeitaufwändigen - auch ein Grund, warum die meisten Modellbauer entweder sehr jung oder sehr alt sind.

Für die ferngesteuerten Modelle gibt es Wettkämpfe in verschiedenen Disziplinen, in denen es um Schnelligkeit oder kunstvolle Manöver geht - für Lkws, Flugzeuge, Hubschrauber oder Schiffe. Im Plastikmodellbau gibt es vor allem Punkte für die sorgfältige Verarbeitung und naturgetreue Wiedergabe in einem bestimmten Maßstab.



Modellbauclubs bieten ihren Mitgliedern die Möglichkeit, in Dimensionen zu bauen, die in einer Wohnzimmer-ecke undenkbar wären. Und Modellbau-Veranstaltungen eröffnen die Möglichkeit, sich Lob und Ehre oder Ideen und Ansporn zu holen.

Erwachsene Menschen, die mit kleinen Autos, Schiffen, Zügen oder Flugzeugen spielen? Es gibt viele, die dafür kein Verständnis haben. Und es gibt viele erwachsene Modellbauer, die kein Verständnis dafür haben, dass man ihnen unterstellt, sie spielen mit ihren Modellen.



Bei manchen steht der Fahrspaß tatsächlich im Hintergrund. Sie betreiben ihr Hobby mit großem Ernst, schließlich erfordert es große Geduld und höchste Präzision.

An dieser Stelle erhalten alle unsere Mitglieder ein kleines
Weihnachtsgeschenk. Wir wünschen Euch viel Spaß damit.

Um klarzustellen, welcher Gruppe man angehört, unterscheiden passionierte Mini-Eisenbahner manchmal in „Spielbahner“ und „Modelleisenbahner“. Spielbahner brausen durch die Gegend, haben Spaß daran und kümmern sich wenig um den Maßstab; Modellbahner halten Fahrpläne ein und fahren mit der vorbildlichen Modellgeschwindigkeit.

Konkurrierende Systeme



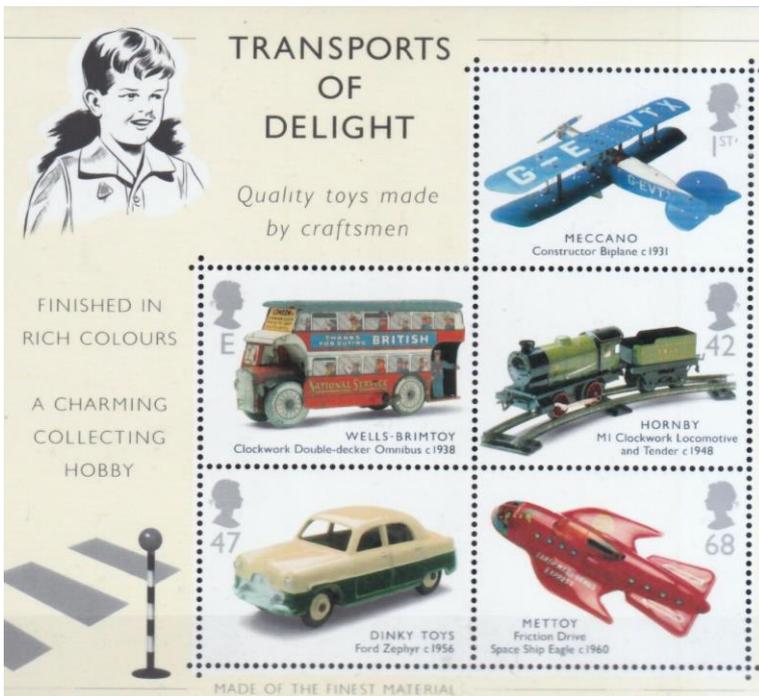
Der Maßstab ist für viele Modellbauer sehr wichtig - und für Laien ziemlich verwirrend. Das gilt besonders für die Modelleisenbahn, bei der es

bis heute viele unterschiedliche Systeme gibt.

Der häufigste Maßstab einer Modelleisenbahn ist 1:87, das heißt, der Zug ist 87-mal kleiner als das Original. Züge in diesem Maßstab fahren auf Gleisen der Nenngröße H0, die entweder 16,5 Millimeter, 12 Millimeter oder 9 Millimeter Spurbreite haben, je nachdem, ob es sich um eine Regelspurbahn oder eine Schmalspurbahn handelt.

Die H0-Schiene ist so beliebt, weil die Fahrzeuge noch eine handliche Größe haben, aber schon klein genug sind, um auf relativ kleinem Raum eine vielseitige Landschaft um sie herum zu entwickeln.

Die Nenngrößen III (Maßstab 1:16) und II (Maßstab 1:22,5) sind die ältesten. Diese Modelle werden viel gesammelt und von einigen Herstellern auch noch in Kleinserien produziert.



sicher viele Freizeitbeschäftigungen, die beliebter sind. Aber auch die komplexesten Computerspiele haben den Modellbau nicht völlig verdrängt.

Ein reales Flugzeug durch den Himmel zu steuern, ist eben nicht das Gleiche, wie ein digitales über

Die Nenngröße I (Maßstab 1:32) galt zwischenzeitlich schon als ausgestorben, wurde 1970 aber von Märklin wiederbelebt.

den Bildschirm zu lenken. Auch wenn letzteres vielleicht sogar den realistischeren Eindruck vom Fliegen verschafft.

Je größer das Modell, desto einfacher ist der Selbstbau. Deshalb sind auch viele der sogenannten „Gartenbahnen“ im Maßstab 1:22,5 gebaut. Fahrzeuge, Signale und Zubehör sind tritt- und winterfest.

Aber viele Modellbauer reizt eben nicht nur das fertige Produkt, sondern das Erschaffen. Das erfordert neben Geschicklichkeit und handwerklichem Geschick auch eine Menge Kreativität.

Das Hobby wurde immer wieder totgesagt. Tatsächlich hat der Modellbau Nachwuchsprobleme und es gibt

Quelle:
Planet-wissen.de

Neue (Sonder-) Briefmarken in Deutschland

Markus Holzmann, (AIJP)

Oktober 2019

100. Geburtstag Annemarie Renger (oben links)

Serie "Weihnachten" Kirchenfenster (Die Geburt Christi) (oben rechts)

1219 - Franziskus und der Sultan (unten links)

Serie "Optische Täuschungen" Gebogene Linien? (unten Mitte) Perspektivwechsel (unten rechts)



November 2019

Weihnachten mit Freunden (oben links)

Serie "Deutsche Fernsehlegenden" Beat-Club (oben rechts)

Serie "Aufrechte Demokraten" Fritz Bauer (unten links)

Dauerserie „Blumen“ Motiv: „Fingerhut“



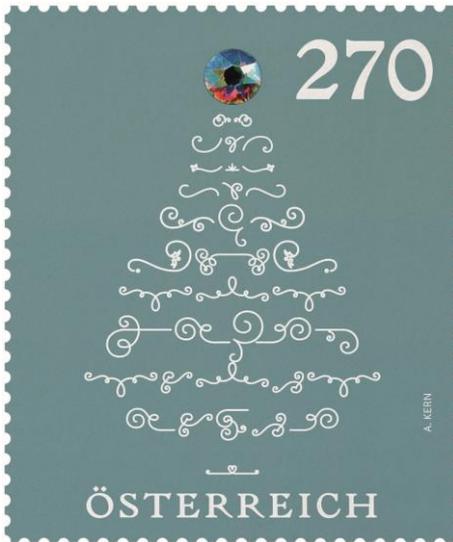
Dezember 2019

200. Geburtstag Theodor Fontane (links)

Serie "Helden der Kindheit" - Heidi und Pippi Langstrumpf (Mitte und rechts)



Ein besonderer Weihnachtsbaum auf einer Österreichischen Briefmarke



Ein glitzernder geschliffener Kristall schmückt die Spitze dieses außergewöhnlichen, typografisch gestalteten Weihnachtsbaums und zaubert festliche Stimmung auf Ihre Weihnachtspost.

Auf dem grünen Hintergrund der Briefmarke zeichnet sich der Umriss eines Weihnachtsbaums ab. Der Baum ist nur durch die ikonische Form angedeutet - kein Stamm, keine Nadeln, keine Zweige sind zu sehen, und dennoch weiß man sofort, was dargestellt ist.

Das Außergewöhnliche an diesem Weihnachtsbaum ist, dass er ausschließlich aus weißen typografischen Ornamenten gebildet ist, die wie zarter Schmuck die unsichtbaren Äste des Baums zieren und gleichzeitig seine Silhouette bilden. Die filigranen Elemente erinnern ein wenig an luftiges Engelshaar oder an feinen Schnee. Typografische Schnörkel, Schlaufen, stilisierte Ranken - die Vielfalt der schmückenden Formen ist groß.

Dauerserie Blumen - Stiefmütterchen

Karin Gellert



Mi.-Nr. 3473

Aufgrund der Portoerhöhung am 1. Juli 2019 wurde dieser neue Wert mit 170 Cent herausgegeben. Dies ist u. a. das Porto für den internationalen Kompaktbrief und zeigt als Motiv das Stiefmütterchen.

Als Stiefmütterchen bezeichnet man eine Gruppe von Arten aus der Gattung der Veilchen (*Viola*) innerhalb der Familie der Veilchengewächse (*Violaceae*).

Nach vielen Jahren der Züchtung entstanden aus dem Wilden Stiefmütterchen (*Viola tricolor*) die uns bekannten Kulturformen, die Gartenstiefmütterchen. Sie erfreuen uns mit ihren großen Blüten in den Farben Gelb, Weiß und Blauviolett. Neuere Züchtungen leuchten auch in den Farben Orange und Rot oder haben gefleckte, geflammte oder gestreifte Blüten.

Kleine Miniaturstiefmütterchen sind aus Kreuzungen mit Hornveilchen entstanden. Sie haben kleine Blüten, die sogar gefüllt sein können.

In Schalen oder Töpfe gepflanzte Stiefmütterchen sind immer ein Blickfang und beeindrucken durch ihre Vielfaltigkeit.

Als Frühlingsboten erfreuen sie uns schon im März mit ihrer Farbenpracht.

Allerdings können im Frühsommer gepflanzte Stiefmütterchen bei mildem Wetter den ganzen Winter blühen, da ihnen auch Nachtfroste nichts ausmachen.

Stiefmütterchen fühlen sich in Europa und den gemäßigten Zonen Asiens heimisch.

Sie sind nicht sehr anspruchsvoll, wenn es um den Standort oder die Bodenbeschaffenheit geht.

Stiefmütterchen werden auch gerne auf die Gräber gepflanzt, da sie ein Sinnbild für liebevolle Gedanken, Erinnerungen und Kraft sind.

Dies zeigt auch der seltenere Name Pensee. Er kommt von der französischen Bezeichnung „herbe de la pensée“, Pflanze des Gedenkens.

Quelle: Wikipedia, Internet

Aus den Gruppen

Wolfshausen 2019 - Abenteuer mit Schmetterlingen und im Kletterwald

Es ist schon eine langjährige Tradition, dass die Freizeit der Jungen Briefmarkenfreunde Hessen im Kreisjugendheim in Wolfshausen stattfindet. Und auch in diesem September hieß es wieder „Wolfshausen wir kommen“.



Nach dem am Freitag die übliche Crêpes-Party stattfand, war der Samstag mit zwei Ausflügen vom Orga-Team geplant worden. Vormittags ging es in den Neuen Botanischen Garten nach Marburg, um festzustellen, dass dieser erst später öffnet, als im Internet angegeben und wir fast 1 Stunde zu früh waren. Aber kein Problem - wir haben so lange mit den Verantwortlichen diskutiert, bis wir früher rein durften 😊. Im Botani-

schen Garten gab es dann nicht nur viele tolle Blumen zu sehen. Der besondere Höhepunkt war der Besuch im Schmetterlingshaus, bei dem wir nicht nur die unterschiedlichen, farbenfrohen Falter sehen konnten, sondern bei dem wir auch „Landebahn“ waren und sich die Schmetterlinge an uns sichtlich wohl fühlten.





Nach einer Hamburger-Session zum Mittagessen, ging es dann in den Marburger Kletterwald.



Nach dem alle Kletterer im Basis-Camp mit den Sicherheitsvorkehrungen vertraut gemacht waren und die Sicherung angezogen hatten, ging es auf den Parcours, der mit Namen wie „Zugspitze“, „Kilimandscharo“, „Mount Everest“ oder „Flitzer“ unterschiedliche schwierig war. Und beim „Tandem“ hieß es zusammenarbeiten, damit man wieder auf den Boden kam. Fast 3,5 Stunden ging es, gut gesichert, die Bäume hoch, über schwankende Brücken, und per Seilrutsche wieder auf den Waldboden zurück. Viele Bilder und Videos wurden gemacht.



Und auch das hat schon Tradition: Nach dem Grillen und dem Rösten von Marshmallows am Schwedenfeuer ging beim Cocktail-Mixen natürlich etwas schief und wir mussten den Raum nachts noch putzen, damit niemand durch Fruchtsaft, Grenadine oder Kokossirup am Boden festklebt...



Am Sonntag wurden dann, auch das wie immer, die Bogenschieß-Meister gesucht. In spannenden Runden wurden bei Erwachsenen und Jugendlichen die ersten Plätze vergeben - bei den Erwachsenen erst nach einem spannenden Stechen. Für die jeweiligen Erstplatzierten gab es Pokale.

Und auch 2020 heißt es wohl wieder „Wolfshausen wir kommen“ und bestimmt wird auch bei der nächsten Ausgabe ein spannendes Überraschungsprogramm auf alle Teilnehmer warten.



Weltkindertag 2019 in Neu-Isenburg

Yvonne und Michael Schäfer

In diesem Jahr hat der Weltkindertag bei uns wieder normal stattgefunden. Ihr erinnert euch sicherlich noch an den Bericht vom letzten Jahr, sofern ihr Leophil's Welt auch immer ordentlich gelesen habt, dass sich das Sturmtief Vivian mit Unwetterwarnungen angekündigt hatte und unser Bürgermeister die richtige Entscheidung getroffen hatte, die Veranstaltung abzusagen. Vivian kam zwar nicht ganz nach Neu-Isenburg, hatte dafür aber im Nachbarort einen Kletterwald komplett zerstört.



Dieses Mal war das Wetter angenehm warm und trocken und ca. eine Stunde nach Beginn der Veranstaltung war unser Stand und die anderen Stände der anderen Vereine gut mit Besuchern gefüllt.

Wir haben auch wieder, wie auch in den letzten Jahren, das angeboten, was wir mittlerweile am besten können. Die Kinder haben Postkarten gemalt und von diesem Bild haben wir dann eine Briefmarke bei der Post bestellt und an-

schließend beides zusammen abgesendet.



Die Beteiligung war diesmal echt super, 46 Kinder und sogar zwei Erwachsene waren im Laufe des Nachmittags bei uns und haben mitgemacht. Zum Glück kamen nicht alle zur gleichen Zeit sonst wäre es etwas eng geworden.



Comic-Stamp-Arena in Bensheim

Markus Holzmann, AIJP



Gewinner beim Malwettbewerb

Herzlich willkommen zur Comic-Stamp-Arena hieß es Ende September in Bensheim. Zum 118. Deutschen Philatelisten-tag gab es dieses wohl bisher einmalige Projekt eines Jugendbereiches zu einer solchen Veranstaltung. Über die kompletten vier Tage konnte vor Ort mit Briefmarken gebastelt werden, ein großes Memory wurde auf dem Boden gespielt und auch Pfeil und Bogen wurden fleißig genutzt. Und auch die Fotobox, bei der man viele lustige Selfies machen und gleich ausdrucken konnte, war gut nachgefragt.



Über 160 Bilder waren zum Wettbewerb „Zeichne uns eine Comic-Briefmarke“ eingereicht worden. Viele tolle Bilder musste die Jury ansehen und hatte am Ende die Qual der Wahl, die ersten drei Plätze zu vergeben. Das Ergebnis war so eng, dass es 2 Erstplatzierte und jeweils drei Teilnehmer auf dem 2. und 3. Platz gab.

Zu Gunsten der Sonnenkinder Bensheim e. V. gab es eine Versteigerung von 10 bunten, mit Briefmarken beklebten Sitzhockern. Dank der Hilfe von Profi

auktionator Christoph Gärtner konnten insgesamt 250 € übergeben werden.

Der besondere Höhepunkt der gesamten Veranstaltung war aber der Besuch aus Entenhausen. Mehrmals am Tag besuchten Micky und Minnie Maus die Veranstaltung und wurden sehr oft fotografiert.

Eine ganz tolle Veranstaltung, bei der viele Menschen geholfen haben.

Aber seht selbst, viele Bilder sind entstanden:





Ernst Holzmann, der Vorsitzende des Briefmarkenverein Worms übergibt eine Spende zur Finanzierung



Na das ist doch mal ein Fan - sogar mit Mickey-Pullover



Der Bensheimer Bürgermeister Rolf Richter wollte auch ein Bild. Mit dabei Jörg-Ulrich Hübner aus Bensheim.



Und hier wird Memory gespielt



In der Lese-Ecke wurde (vor)gelesen



Nicht nur Dosen wurden beklebt



Auch der Vorsitzende musste mitspielen



Beim Festabend waren wir auch und haben mitgemischt.

Und auch das – ein dickes Danke an alle, die mit dabei waren, und nicht nur den Stand betreut, sondern auch auf und abgebaut haben



Junge Briefmarkenfreunde Hessen e.V. übergeben Spenden an die Sonnenkinder



v.l.n.r: Sophia Bobach, Jörg-Ulrich Hübner (Vorsitzender Verein für Briefmarkenkunde Bensheim), Marian Bobach auf einem der Hocker sitzend, Markus Holzmann, Tom und Emely Bobach

Zehn bunt mit Briefmarken beklebte Papphocker hatten die Jungen Briefmarkenfreunde Hessen e. V. zur Comic-Stamp-Arena, dem Jugendbereich, zum 116. Deutschen Philatelistentag in Bensheim, als Sitzgelegenheit für die Besucher aufgebaut. Allerdings war von Anfang an klar, dass die Hocker nach der Veranstaltung zu Gunsten einer Bensheimer Kindereinrichtung verkauft werden sollen. Mit Unterstützung von Auktionsprofi Christoph Gärtner und dem Spendenwillen der Käufer, gab es einen

Erlös von 250,00 Euro, die der Vorsitzende der Jungen Briefmarkenfreunde Hessen, Markus Holzmann, nun im Rahmen des Herbstgroßtauschtages des Vereins für Briefmarkenkunde Bensheim e. V. übergeben konnte. Empfänger der Spende ist die Sonnenkinder Elterninitiative Handicap e. V., die sich darum bemüht, die Isolation und Benachteiligung von Kindern mit Handicap und ihren Familien aufzuheben, sowie deren Eigeninitiative, Fähigkeit und Kompetenz zu fördern. Ein Team aus Eltern und eh-

renamtlichen Helfern arbeiten tierpädagogisch mit Eseln, Hunden, Kleintieren und Pferden auf dem Sonnenkinder Begegnungshof. Zusätzlich zur Spende der Briefmarkenjugend wurde eine spontane Versteigerung von gespendeten Sammlungen vom Bensheimer Verein während des

Großtauschtages organisiert, deren Erlös ebenfalls den Sonnenkindern übergeben wurde. Entgegengenommen wurde die Spende von Sophia Bobach, Mitarbeiterin bei den Sonnenkindern und ihrer Familie



Nov. 2019

Vielen Dank für die
Spende!

Wir haben uns sehr
darüber gefreut.

Viele Grüße
S. Bobach für die Sonnenkinder

Jugendgruppe mit fremden Federn

von Dr. Dieter Schemuth in Zusammenarbeit mit
Kindern seiner Jugendgruppe

Und erneut ging es mit Mitgliedern meiner Jugendgruppe in das Wiesbadener Landesmuseum, dieses Mal zum Besuch der Vogelfedern-Sonderausstellung.



Der Kurator der Ausstellung, Herr Geller-Grimm, erzählte uns freund-

licherweise viel Wissenswertes über die Arten und Bedeutung von Vogelfedern.

So erfuhren wir etwas über den Wert der Federn für Vogel und Mensch, sowie über ihren Gebrauch im alltäglichen Leben (so z. B. beim Schreiben). Federn schützen Vögel vor extremer Temperatur und Nässe und sind für das Fliegen unerlässlich.

Bei uns Menschen waren sie oft Zeichen einer kulturellen oder religiösen Zugehörigkeit, sie nützten in wärmenden Decken und der Kleidung.

Auch heute noch werden sie als Schmuck benutzt - nicht nur von den beiden Ladies meiner Gruppe.

Auch konnten wir in der Museumsausstellung mit Mikroskopen die aus Kera-

tin bestehenden feinen Strukturen von Federn genauer betrachten.

Abschließend machten wir noch einen Abstecher in die Kunstabteilung des Hessischen Landesmuseums, wo gerade eine außergewöhnliche Ausstellung der Gemälde des norwegischen Malers Harald Sohlberg zu besichtigen ist. Harald wer??? - Außerhalb von Norwegen

kaum bekannt, aber bei uns Philatelisten doch nicht ganz unbekannt:



Im Jahre 1967 erschien diese Marke, das Bild stellt eine Winternacht in Rondane dar und wurde später von den Norwegern zum beliebtesten Bild der Nation gewählt. Erstmals war es nun außerhalb seines Heimatlandes zu besichtigen.

Es gefiel auch „meinen“ Kindern, alle wollten von mir eine Marke bekommen - ich arbeite daran.

Muss eine Briefmarke immer auf Papier gedruckt sein?

Markus Holzmann, (AIJP)

Heute sind wir im dreizehnten Teil unserer kleinen Artikelserie angekommen. Wir haben schon die unterschiedlichsten Materialien gesehen, aus denen Briefmarken gemacht sind, die nicht aus Papier sind. Heute gehen wir wieder einmal in den Metallbereich:

Immer mal wieder wird eine **Silberfolie** verwendet, um daraus Briefmarken zu machen:



Das Bildmotiv wurde durch Säure oder Lauge in die Folie eingätzt.

Rein nur in die Folie eingepägt, wurde die folgende Marke aus dem Jemen:



In Sierra Leone gab es birnenförmige Marken gedruckt und geprägt auf Silberfolie und so sehen wir gleich auch noch Marken, die eine ungewöhnliche Form haben:



Natürlich gibt es das Ganze auch mit **Goldfolie**, wie die folgenden Beispiele zeigen:

Inselförmige Marken gedruckt und geprägt auf Goldfolie:



Herzförmige Marken gedruckt und geprägt auf Goldfolie:



Mit Goldfolie kaschiertes Papier



Geprägte 1 Millimeter dicke Goldtäfeln



Block mit einer geprägten rechteckigen Marke auf Goldfolie:



Mal schauen, aus welchem Material wohl die nächste Briefmarke, die nicht aus Papier ist, hergestellt wurde?

Post für Leophil



Hier stimmt was nicht!

Manfred Lamboy

Hallo Junge Sammler,

Irrtümer auf Briefmarken sind so alt wie die Briefmarke selbst.

Hier ein besonderes Beispiel. Die italienische Post brachte am 7 August 1957 eine Sondermarke zur Förderung der Sicherheit im Straßenverkehr an die Schalter der Postämter. Diese Marke zeigt eine Hängeampel.

Solche Ampeln hingen damals in der Mitte der Kreuzung über der Fahrbahn. Sie konnte man deshalb von allen auf die Kreuzung mündeten Straßen sehen.

Schaut Euch die Ampel einmal genau an, vielleicht entdeckt Ihr den Fehler selbst.

Ein kleiner Tipp, wie ist die Farbenfolge bei unseren Ampeln?

Bei unseren Ampeln ist die rote Lampe an oberster Stelle, dann die gelbe Lampe in der Mitte und jetzt kommt als letztes die grüne Lampe. Allerdings gibt es in Amerika in einer

einzigsten Stadt, eine Ampel bei der das rote Licht unten angebracht ist.

Ohne Wikipedia hätte ich das nicht

gewusst. Diese Stadt ist Syracuse, im Staate New York, in den USA. Hier leben viele Iren (Irländer), bei denen die grüne Farbe eine besondere Bedeutung hat. Die Farbe Grün, darf, aus patriotischen Gründen nicht unter der

roten Farbe stehen. Wer mehr darüber wissen will kann ja einmal „Google'n“.

Trotzdem ist auf der italienischen Marke, die rote Lampe an der falschen Stelle.

Für unsere Sammlung:

„Irrtümer auf Briefmarken“

Ist die Marke aber bestens geeignet.

Bis zum nächsten Heft

Euer *Paale Zackig*



Mich. Nr.: 991 von Italien. Rechts die Tipperary-Hill-Ampel, in Syracuse.